

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Sonntag,

N^o 75.

9. Juli 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Sämmtliche Mitglieder des Bezirks-Wohltätigkeits-Vereins einschließlic der Mitglieder der Lokal-Wohltätigkeits-Vereine, sowie alle sonstigen Armenfreunde werden zum Behuf der am

Mittwoch den 13. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause stattfindenden Vertheilung der ganz beträchtlichen Geldsumme, welche von der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins den durch die Hochgewitter und Ueberschwemmung vom 12./13. Mai d. J., beschädigten drei Gemeinden des hiesigen Bezirks als Antheil an den eingegangenen Collecten-Geldern zugeschieden worden ist, hiezu eingeladen.

Den 6. Juli 1853.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt und Oberamts-Verwaltung des Wohltätigkeits-Vereins:
Obermann Heinz. — Dekan Weitzbrecht. — Oberamts-Arzt Dr. Schwandner.

Gmünd. — Man sieht sich hiedurch zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß das Abpflücken von Blumen auf dem Gottesacker empfindliche Strafe zur Folge hat.

Den 7. Juli 1853.

Kirchenkonvent.

Gmünd. — Bekanntmachung, die Anmeldung der Hunde zur Besteuerung betreffend.

Der erste Absatz der in Nr. 73. dieses Blattes enthaltenen Aufforderung zur Anmeldung der Hunde zur Besteuerung pro 1853 ist von einigen so gedeutet worden, als ob sie von den Hunden die sie am 1. Juli d. J. besessen haben, keine Steuer mehr bezahlen dürfen, wenn sie die Hunde bis zum 15. Juli d. J. abschaffen. Dieß ist aber eine irrige Auffassung, denn der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für das ganze Jahr; wer also am 1. Juli d. J. einen Hund besessen hat, muß die Abgabe unter allen Umständen für das ganze Jahr bezahlen und nur das ist ihm gestattet, daß er den Hund nicht augenblicklich dem Stadt-Accise-Amt anzuzeigen hat, sondern bis spätestens 15. Juli mit der Anzeige zuwarten kann. — Am 7. Juli 1853. Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Gmünd.
Amortisation eines Pfandscheins.

Der von Joh. Kobi, Schuhmacher in Gmünd am 21. Mai 1830 gegen die K. Taubstummens-Institut-Casse daselbst, für ein Anlehen von 100 fl. ausgestellte Pfandschein ist verloren gegangen, weshalb der gegenwärtige Besitzer desselben aufgefördert wird, seine etwaigen Ansprüche

binnen 45 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 22. Juni 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.
Palm, Akt.

Gmünd.
Bekanntmachung.

Es wird hiezu zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Verkauf von Steinsalz auf dem Factorieplaz Gmünd dem Salfensieder Eisenlohr dahier, auch für die nächsten 2 Jahre (1. Juli 1853 bis 1855) übertragen worden ist.

Den 8. Juli 1853.

Königl. Oberamt.
Baumeister, Akt.

Gotteszell.
Künftigen
Mittwoch den 13. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden in dem Hofe der Anstalt, ungefähr 8 Ctr. Lumpen, sodann Kniestreichen, alte Schuhe, Leder-Absfälle, Papierspähne und etwas altes Eisen gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu etwaige Kaufs-Lustige hiezu mit eingeladen werden.

Den 5. Juli 1853.

Königl. Zucht-Verwaltung:
Ober-Zucht-Assessor
v. Entref.

Forstamt Lorch.
Revier Kaisersbach.

**Holz-Aufstreich-Verkauf
in Staatswaldungen.**

An nachbenannten Tagen werden unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft werden:

I. Am

Freitag den 15. d. Mts.,
Zusammenkunft

Früh 9 Uhr,

im Schlag beim sog. Treibsee, (Bruch, Abthlg. 2.), (Markung Kaisersbach.)

Tannen Sägholz (geschält) 16' lang, 11—23" mittl. Durchmesser 570 Stück. Buchene Prügel 22 1/2 Klafter, Wellen 200 Stück. Nadelholz Scheiter 16 1/2 Klstr., Prügel 28 1/2 Klafter, Rinde 12 1/2 Klafter, Abholz 16 1/2 Klafter.

II. Am

Sonntag den 16. d. Mts.,
Zusammenkunft

Früh 9 Uhr,

in der Krone in Kirchenfirnberg Scheidholz in verschiedenen Distrikten der Hutten-Kaisersbach, Ebersberg und Kirchenfirnberg:

Tannen Sägholz 14 Stück. Bauholz 1 Stamm. Gerüststangen 6 Stück. Nadelholz Scheiter 20 1/2 Klstr., Prügel 10 1/2 Klstr., Abholz 3 1/2 Klstr., Stockholz 25 1/2 Klafter.

Die betreffenden Schultheißen-Aemter werden um rechtzeitige Veröffentlichung von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 4. Juli 1853.

Königl. Forstamt.
Dietlen.

Floß-Inspektion
Welzheim.

Holz-Beifuhr-Aktord.

An nachbenannten Tagen und Orten werden über das aus den Revieren Baiereck, Abelberg, Oberurbach, Plüderhausen, Lorch, Kaisersbach und Welzheim zum 1854r Remsflöß bestimmten buchen und tannen Scheiterholz-Beifuhr-Aktorde unter Vorbehalt höherer Genehmigung abgeschlossen, und zwar am

Mittwoch den 13. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zum Lamm in Oberberken, über den Transport von 250 1/2 Klafter buchen Holz aus den Staats-Waldungen Winslesshau, Gaibhalbe, Altenhau, Rogarst und Schulergrain, Reviers Baiereck, an die Rems bei Schorndorf.

Donnerstag den 14. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr, im Lamm in Waldhausen, über die Beifuhr von 169 1/2 Klstr. tannen Holz aus den Staatswaldungen Pöppeler und Thann, Reviers Adelberg, so wie von 1189 1/2 Klafter buchen und tannen Holz von den Staatswaldungen Breitengehren, Gulenberg, Heuberg, Saalen, Hochberg, Walkersbacherwand, Pilswald, Kirnbach und unterer Remshalde, Reviers Oberurbach und Plüderhausen.

Freitag den 15. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Lorch, über die Beifuhr von 650 Klafter buchen und tannen Holz aus den Staats-Waldungen Staffelgehren, Kammerberg, Knapis, Kohlbronnen, Ziegelwald und Wezler, Reviers Lorch, an den Walkersbach.

Sonntag den 16. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr, im Lamm in Kaisersbach, über den Transport von 250 Klstr

buchen und tannen Holz aus den Staatswäldungen Bruch und Rothenthühl, Reviere Kaisersbach, an den Ebensee.

Montag den 18. Juli d. J., Morgens 8 Uhr, in der Försters-Wohnung zu Welzheim, über die Beifuhr von 470 Kstr. buchen und tannen Holz von den Staatswäldungen Buch, Hansdobel, Heidenhau, Schmargengehren und Salbengehren, Reviere Welzheim, an den Ebensee und Wieslauf.

Welzheim, den 5. Juli 1853.

Königl. Floß-Inspektion

G m ü n d.

Am Montag den 11. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, wird die Zehentsteuer in Bargau zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufs-Liebhaber in diesseitige Kanzlei eingeladen werden.

Bis jetzt sind nur 300 fl. auf dieselbe geboten, also nicht so viel was die Abbruchs-Materialien im Werthe haben.

Den 6. Juli 1853.

Stadtpflege — **Hahn.**

Welzheim.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Karl Ellinger, Schuhmachers dahier vorhandene Mobilien, nämlich: die Hälfte an 1 zwei-stöckigen Wohnhaus nebst Scheuer-Anbau und Keller unter einem Dach, mit Nagel-Schmid-Werkstätte an der Hallerstraße, sammt Zugehör u.;

4 Mrgn. 3 Brtl. 35 Rthn. Acker,

1 Mrgn. 1/2 Brtl. 9 1/2 Rthn. Wiesen, und

13 Rthn. Garten kommen am Mittwoch den 13. Juli d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer, Fremde mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Den 2. Juni 1853.

Gemeinderath.

Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Samuel Brecht, Messerschmids dahier, wird am

Freitag den 15. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Die Hälfte an 1 zweiistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Zugehör unter einem Dach, nebst angebauter Messerschmid-Werkstätte an der Wilhelmsstraße dahier;

1 Mrgn. 3 Brtl. 3 3/4 Rthn. Acker,

3 Brtl. 4 Rthn. Wiesen, und

10 3/4 Rthn. Garten

mittels öffentlichen Aufstreichs auf hiesigem Rathhause zum Verkaufe gebracht, wozu Liebhaber, Auswärtige mit amtlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 7. Juni 1853.

Gemeinderath.

L o r c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der Jakob Laupp'schen Eheleute kommt am

Montag den 11. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Exekutionsweg auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in:

A c k e r n:

die Hälfte an 3 Mrgn. 3 1/2 Brtl. 10 Rthn. der Schweizeracker,

2 1/2 Brtl. 12 1/4 Rthn. im Forlenhölzle;

W i e s e n:

1 1/2 Brtl. 3 Rth. die Mühlwiese,

1 Mrgn. 2 1/4 Brtl. 9 1/4 Rthn. im Mühlsee,

1 Mrgn. 1 1/2 Brtl. 15 1/4 Rthn. im Mühlsee,

1 Mrgn. 1 Brtl. 10 Rthn. das Rheinwiesle,

2 Brtl. auf der Mühlwiese,

2 Brtl. die Postwiese.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 21. Juni 1853.

Schultheißen-Amt. Seeger.

L o r c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft in der Gantmasse des Michael Weller vom Klozenhof, kommt am

Samstag den 16. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auf-

streich zum Verkauf.

Dieselbe besteht in

G e b ä u d e n:

1 zweiistöckiges Wohnhaus neben dem gemeinen Weg und seinem Garten,

1 Waschk- und Badhaus.

Der Hälfte an 1 doppelten Scheuer mit 2

Tennen neben dem Fahrweg und der Wagenhütte.

Der Hälfte an 1 Sägmühle und 1/2 Mrgn.

44,2 Rthn. Hof.

G ä r t e n:

1 1/2 Mrgn. 5,5 Rthn. ganz in der Nähe des Hauses,

21 1/2 Mrgn. 40,7 Rthn. Acker,

13 3/4 Mrgn. 36,2 Rthn. Wiesen,

26 3/4 Mrgn. 47,8 Rthn. Wald.

Diese Liegenschaft ist in Nr. 12 dieses Blattes stückweise und näher

beschrieben, und es werden hiezu Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit

obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 28. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

† Dankagung.

Für die vielen Bemühe der Theilnahme, welche Freunde, Bekannte und Verwandte unsrer verstorbenen Schwester, Ursula Rupp, während ihrer 18wöchigen Krankheit zu Theil werden ließen, so wie für die so zahlreiche Begleitung ihrer irdischen Hülle zum Grabe, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Den 8. Juli 1853.

Die trauernden 3 Geschwister.

G m ü n d.

Von heute an ist die Seife auf 15 fr., gezogene Lichter auf 19 fr., gegossene Lichter auf 21 fr. geschätzt.

Den 1. Juli 1853.

Die Meisterschaft.

G m ü n d.

Ein junger Mann von hier, welcher eine sehr gute Handschreibt und in Schreiberei-Geschäften Uebung besitzt, ist zu einschlagenden Arbeiten, besonders zum Abschreiben gegen billige Belohnung erbötig. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrag des Vereins für entlassene Strafgefangene

Den 8. Juli 1853.

Stadt-Pfr. Wagner.

G m ü n d.

Wer aus der Bibliothek des + Hrn. Rechts-Consulenten R. A. Gele die beiden ersten Hefte des IX. Bandes des Archivs für civilistische Praxis in Händen hat, wird ersucht dieselben abzugeben an Rechts-Consulent Mülleisen.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist vom nächsten Sonntag an ganz gutes fremdes Lagerbier, die Maas zu 8 fr. zu haben, wozu höflichst einladet

Anton Riz,

Bierbrauer.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Das in der vordern Schmidgasse an der Hauptstraße von allen Seiten frei stehende zweiistöckige, für alle Gewerbe passende, der Jungfer Johanne Seifert, ledig

dahier gehörige Wohnhaus, ist aus freier Hand dem Verkauf ausgesetzt.

Kaufslustige können mit dem unterzeichneten zu jeder Zeit einen annehmbaren Verkaufs-Vertrag abschließen.

Den 8. Juli 1853.

Deibele, a. d. Entengraben.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Das von Hrn. Gerichts-Notar Glöcker in Gannstatt im Jahr 1846 für meine verstorbene Frau angekaufte Wohnhaus ist dem Verkaufe ausgesetzt.

Liebhaber können dasselbe täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

Baumhauer, im Pfeisergäßchen

G m ü n d.

Meine Bad-Anstalt ist von heute an wieder eröffnet, und ladet zu zahlreicher Benützung derselben höflichst ein.

Die erwachsene Person zahlt 3 fr., 1 Kind 2 fr.

Bei Lösung von einem Duzend Marken für erwachsene Personen 30 fr., für Kinder 18 fr.

Richard Vogt.

G m ü n d.

Ein Clavier hat zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein gute Milchkuh, welche auch im Zug brauchbar ist, sucht zu kaufen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Gut getrocknetes Gältraut kauft

Färber Glöcker.

G m ü n d.

Logis-Veränderung.

Von heute an wohne ich bei Frau Steeb, gewesene Epitalköchin in der hintern Schmidgasse, Nr. 86.

Leopold Krafft.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer, mit Bett und Möbel hat an 1 oder 2 Herren, sogleich oder bis Jacobi zu vermieten

Zinggierher Rohrmuß.

G m ü n d.

Es sind sogleich zu vermieten, für Herrn 2 tapezierte Zimmer mit Matratze, Bett und Möbels, auf dem Markt. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Morgenden Sonntag spielt die Musik der

K. Fuß-Artillerie im Maier'schen Garten.

Entrée für Herren à 6 fr., für Damen à 3 fr.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse, welche selbst die vernachlässigtesten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt, das Zahnfleisch und die Zähne befestigt und gesund erhält, sie von der zahllosen Menge mikroskopischer Schmarozertierchen und Pilzchen, damit auch vom Zahnweinstein für immer befreit, jeden übeln Geruch aus dem Munde entfernt, der Fäulnis widersteht, die Glasur der Zähne conservirt, den Athem lieblich erfrischt, das Lockerwerden und Ausfallen der Zähne verhindert und an zweckmäßiger und zuverlässiger Wirksamkeit alle Zahnpulver, Zahneffenzen und Zahntinkturen übertrifft, was die vorhandenen wissenschaftlichen Gutachten und Erprobungszeugnisse sowohl als die von allen Seiten einströmenden Briefe beweisen, die voll des Lobes und der Anerkennung über die vortrefflichen Erfolge des Anadoli sind. Dasselbe ist in Gläsern zu 1 fl. 12 fr. und 36 fr. und in Schächeln zu 24 fr. und 12 fr. zu haben. — Nicht weniger zur Erhaltung und Wieder-Erzeugung der Haare, **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Duft-Essig**, ein vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Luftreinigungsmittel, **Eau de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Karl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Uer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei

Welzheim. — Das Postschiff Havre abgefahren am 5. Mai ist am 7. Juni, und das Postschiff Carolus Magnus abgefahren am 11. Mai ist am 13. Juni in New-York glücklich angekommen, wovon ich die Verwandten der Auswanderer benachrichtige. Der Bezirks-Agent der 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York:

Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.

(Telgr. Depesche.)

Wien, Mittwoch 6. Juli. (St.A.) Mittag. Angekommen in Stuttgart Abends 8½ Uhr. Der Einmarsch der Russen in die Donaufürstenthümer fand am 2. Juli Statt. Die Wallachei besetzten sie bei Leova, die Moldau unter dem Kommando des General Dannenberg bei Skuliany. (Der kürzeste Weg von der russischen Gränze nach Jassy.)

Der erledigte katholische Filialschuldienst in Niederhofen, D.A. Leutkirch, wurde unterm 1. Juli dem bisherigen Unterlehrer Grimm (von Unterbettringen) in Weingarten, D.A. Ravensburg, übertragen.

Stuttgart, 6. Juli. (N.L.) Se. Maj. der König nahmen heute der sämtlichen zum Dienst kommandirten Mannschaft der hiesigen Garnison, sowie den sämtlichen Offizieren und Unteroffizieren im Schloßhofe die Parade ab. Das blühende Aussehen des greisen Fürsten erfreute allgemein.

Stuttgart, 6. Juli. (N.L.) Bei den nun zu Ende gegangenen Schwurgerichtssitzungen des zweiten Quartals kamen auffallend viele Prozesse von Restezung von Gemeinde- und Stiftungsrechnern vor, welche für die Zukunft zur größten Vorsicht in Befezung dieser Stellen mahnen.

Stuttgart, 6. Juli. (N.L.) Der merkwürdige Juni macht viel zu schaffen. In Landsbut fielen am 30. Eisbrocken von 14 bis 17 Loth und zerschlugen Ziegel und Gläser, Teller, Blumentöpfe und die aufgespannten Blasen auf den Fuhrmannswägen.

Stuttgart, 6. Juli. (N.L.) Die dänische Regierung hat allen, die es angeht, erklärt, wenn es zum Kriege mit Rußland komme, werde es den Sund allen Feinden Rußlands verschließen. Das ist nicht mehr als billig, seit Rußland nach dem neuen Erbfolge-Gesetz so nahe am dänischen Throne und mit einem Fuße im Sunde steht.

Esslingen, 6. Juli. (Schwab. Z.) In dem eine Stunde von hier auf dem Schurwalde gelegenen Orte Schanbach, D.A. Gansstatt, hat vor etwa 10 Tagen der Gemeindepflegler zur Anzeige gebracht, daß während seiner Abwesenheit von Hause die Gemeindefasse mittelst eines Einschnitts in den Boden der hölzernen Kasse erbrochen und aus derselben die Summe von etwa 70 fl. entwendet worden sei. Das Oberamtsgericht und Oberamt leiteten alsbald Untersuchung ein und es wurde hiebei einiger Verdacht auf einen in der Nähe des Gemeindepfleglers wohnenden Handwerksmann geleitet. Heute nun fand man den Gemeindepflegler erhängt auf seinem eigenen Heuboden und der Verdacht des Kassendiebstahls hat hieburch eine andere Richtung bekommen.

Esslingen, 6. Juli. Heute die ersten Kartoffeln zu Markt, das Sindr 2 fl. Gestern hat die Ernte der Wintergerste allgemein begonnen, Aehren vollkommen und der Ertrag reichlich.

(N.L.) Ueber den Stand der Kartoffeln gehen aus verschiedenen Theilen Württembergs und Badens die erfreulichsten Nachrichten ein.

Heilbronn, 5. Juli. (St.A.) Bei dem nun beendigten Wollmarkt hat sich, gleich beim Beginn desselben, eine solche Lebhaftigkeit im Verkauf entwickelt, daß das Hauptgeschäft in den ersten zwei Tagen gemacht war. Das zu Markt gebrachte Quantum, dessen bei Weitem größeren Theil den feineren Sorten angehörte, belief sich etwas über 5000 Ctr., wodurch gegen 500,000 fl. in Umlauf gesetzt worden sind. Der Durchschnittspreis stellte sich bei den besseren Sorten auf 16—20 fl. per Ctr. höher, als der vorjährige, bei den geringeren war der Aufschlag unbedeutender. Die Preise stellten sich für Landwolle 63—66 fl., mittel Bastard 66 bis 77 fl., Bastard 85—100 fl., feine Bastard 101—114 fl.

(St.A.) In Konstanz hat in Folge der guten Witterung das Brod um ½ Kreuzer per Pfd., also um 3 fr. für 6 Pfund abgeschlagen.

Aus Baden, 5. Juli. (St.A.) Aus der Nähe Freiburgs schreibt die dortige Zeitung, daß die Kartoffeln so schön stehen, wie noch nie seit dem Auftreten der Kartoffelkrankheit.

Bilsbosen, 29. Juni. Der Stand der Felder in dem getreidereichen Niederbayern rechtfertigt die plötzliche Steigerung der Getreidepreise durchaus nicht, denn der Weizen steht so üppig, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall war, und trotz der vielen schweren und lange anhaltenden Regengüsse sieht man eine Menge Felder in denen sich die Frucht nicht gelegt hat, ja es giebt große weite Strecken, in denen nicht ein Feld zu finden ist, das nicht in seinem schönsten und reichsten Schmucke mit ganz gerade stehenden Halmen prächtig anzuschauen wäre.

Berlin, 3. Juli. Man kann sich schwer eine Vorstellung davon machen, wie die Getreidewucherer die übertriebensten Nachrichten über den Schaden, den das Wetter allerwärts an den Feldern angerichtet habe, in Umlauf zu setzen wissen. In Frankfurt a. D., hieß es gestern, müsse man sogar die Kartoffelfelder umpflügen.

Wien, 27. Juni. (St.A.) In Folge einer Eröffnung der k. k. österr. Regierung über den österreichisch-bayerischen Schiffahrts-Vertrag hat die türkische Regierung mittelst einer offiziellen Note eröffnet, daß Se. Maj. der Sultan in Berücksichtigung der zwischen der k. k. österreichischen und der großherrlichen Regierung bestehenden Freundschaftsbeziehungen genehmigt habe, daß den bayerischen und württembergischen Schiffen und Waaren in den zum ottomanischen Reiche gehörigen Ländern des Stromgebietes der Donau dieselben Begünstigungen und die gleiche Behandlung gewährt werden solle, welche traktatmäßig gegen die österreichischen Schiffe geübt werden.

Wien, 4. Juli. Bei den fortgesetzten Proben der Artillerie mit Schießbaumwolle hat sich neuerlich hier der beklagenswerthe Unfall ereignet, daß sich eine Patrone während des Ladens entzündet hat, und der Artillerist, welcher dieselbe in das Rohr brachte, buchstäblich in Stücke zerrissen wurde.

Wien, 5. Juli. (Schwab. Z.) Der österreichische Finanzminister hat Sr. Maj. dem Kaiser einen Vortrag über die Staats-Einnahmen im Jahr 1853 erstattet. Nach demselben sollen sich die Einnahmen höher herausstellen, als sie im Budget für 1853 angenommen wurden, und die Gesamtsumme von 260 Millionen Gulden erwarten lassen. Vorzüglich in Ungarn soll der Steuerertrag eine Höhe erreicht haben, die zu den schönsten Erwartungen für die Ausbreitung des Wohlstandes berechtigt.

Throl (D.B.) In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli hat in der Umgegend von Brixen bei einem Gewitter, einer der furchtbarsten Blitze 23 Ochsen erschlagen, welche sich um einen Baum gelagert hatten.

Paris, 1. Juli. (St.A.) Seit lange hat man sich schon mit der Erfindung einer geeigneten Vorrichtung beschäftigt, welche der Armee zum Uebergang über die Ströme dienen kann. Gestern hat Mazard Versuche mit einer Vorrichtung gemacht, die vollständig gelungen sind, so daß das Problem als gelöst betrachtet werden kann. Er stieg bei der Zenabrücke mit 6 Mann in's Wasser. Sie trugen ein Kleid von Kautschouk, welches bis an den Hals ging; um den Leib hatten sie einen breiten Gürtel, dessen Bestandtheile ein Geheimniß des Erfinders sind. Mit diesem Gürtel der den Kugeln unzugänglich ist, da er sich unter dem Wasser befindet, erhält man sich und geht im Wasser. Der Erfinder mit seinen 6 Mann gingen in der Seine in drei Stunden von der Zenabrücke bis nach Sevres und führten verschiedene Uebungen aus. Sie luden und feuerten Gewehre ab und dergleichen mehr.

London, 4. Juli. (St.A.) Das vorgestrige Kabinettskonseil dauerte beinahe vier Stunden, was, wie unter andern Blättern der „Morning Herald“ bemerkt, gerade kein Beweis für die Einigkeit oder Entschlossenheit des Ministeriums in der orientalischen Frage scheint. Zu einem endlichen Entschluß aber sey es höchste Zeit, da Alles darauf hindeutet, daß der Czar auf Konstantinopel selbst losgehen will. Kein Blatt übrigens läßt über das Resultat des vorgestrigen Ministerraths etwas verlauten. Die Thätigkeit in den Kriegshäfen, Arsenalen und Schiffsverften ist übrigens mit der Ausrüstung dieser Flotte nicht abgeschlossen. So ging erst Freitag von der Admiralität die Ordre nach Plymouth ab, die Ausrüstung des Schraubendampfers „St. Jean d'Arc“ von 100 Kanonen auf's eifrigste zu betreiben, und man glaubt, daß er am nächsten Freitag zum Abdampfen bereit seyn wird.

(St.A.) Ein Artikel der Allg. Ztg. aus Konstantinopel vom 22. ist bemerkenswerth, wornach die christlichen Gemeinden mit den jüngst über ihre Rechte verkündigten Fermans durchaus nicht zufrieden waren. Seit Konstantinopel dem Halbmond gehört und die Santa Sophia ein Tempel des Propheten ist, stehen die Christen unter ihrer eigenen Gerichtsbarkeit, ihrer Patriarchen, Gemeindevorsteher etc. Diese weltlichen Rechte wollte Rußland mit den geistlichen garantirt, wenigstens, was die griechischen Unterthanen betrifft; Sache der andern Gesandten wäre es, die Garantie auf alle christlichen Glaubensgenossen auszudehnen, und das Recht der Reklamation in die Hände aller Großmächte zu legen, wie der westphälische Frieden, der Wiener Traktat, die Bundesakte ähnliche Garantien aussprechen, und wie der römische Hof und das katholische Episcopat sie fortwährend gegen alle Souveräne geltend macht. Die Pforte verweigert aber nicht nur jede Garantie, sondern verkündigt Fermans, welche jene weltlichen Rechte ganz übergeben, also deren Aufhebung in Aussicht stellen, wie die Organe der türkischen Regierung, die Journale von Konstantinopel und Smyrna, seit Jahren fordern. Darüber klagen die Christen der Türkei, und ein Danfsagungsschreiben der griechischen Kirche, das die Pforte gefordert hatte, enthielt nur acht Unterschriften. Indes setzte die Pforte ihre Rüstungen fort, und der Mantel des Propheten ward im Serail von Topkapu den Moslim zum Fuß ausgehängt.

Räthsel - Metamorphosen.

Nimm einer Kuh den Kopf
Und sez' ihr Herz ihr an,
Leicht glaubt nun, wer kein Tropf
Ist, daß sie fliegen kann.

Auflösung der Charade in Nr. 69.

E v a n g e l i s t.

Die Doppelmaske von Soulié.

Uebersetzt von L. (Fortsetzung.)

Ich nehme dich heute als Kind an; du wirst von nun an meinen Namen führen, und ich hinterlasse dich als Erbin eines unermesslichen Reichthums, von dem du alle Urkunden bei Herrn Dutacq meinem Notar, finden wirst. Ich verpflichte dich, die Güter die du in Frankreich hast, verkaufen zu lassen und in dein Vaterland zurückzukehren; ich glaube, daß du dort leichter glücklich sein wirst. Ich habe den Wunsch deiner Mutter bis zum Ende erfüllt; vereinige immer in deinem Herzen meine Erinnerung an die ihrige. . . . Lebwohl, meine Nelly. . . . meine vielgeliebte! . . . meine Kräfte verlassen mich. . . . ich segne dich! . . . sie erhob sich

ein wenig, hiernach fiel ihr Haupt schwer zurück. Ich legte meine Lippen auf ihre Stirne, mein Herz war gebrochen. . . . Indem ich sie durch die letzten Anstrengungen nur für geschwächt hielt, presste ich meine Hand zärtlich in die ihrige; aber ach! diese Hand blieb ohne Bewegung: die Gräfin hatte aufgehört zu leben!

Es ist zwei Jahre daß ich sie verloren habe; seit dieser Zeit lebte ich sehr zurückgezogen. Eine ernste Noth der Zerstreung und eine lebhaft Neugierde zog mich auf diesen Ball; wo ich Ihnen begegnete. Ich wollte absolut, ehe ich Frankreich verließ, eines dieser geräuschvollen und berühmten Feste sehen. Ist es die Fatalität die mich dahin geführt hat? ich weiß es nicht; soll ich jetzt abreisen, oder bleiben?

bleiben! rief ich, bleiben!

Ich hatte Nelly mit dem größten Vergnügen angehört, sie hatte so viel Anmuth und Einfachheit in ihre Erzählung gelegt, daß ich in eine stumme Bewunderung versiel. Ich hätte sie immer sprechen hören mögen, aber wenn ich sie betrachtete, so fühlte ich unwillkürlich bei diesem schwarzen Angesicht eine unsägliche Entfremdung. Dennoch ist es wahr, Nelly war schön! sie hatte eine wohlgestaltete Taille, sanfte, regelmäßige und feine Züge, eine ausdrucksvolle Physiognomie und, gegen das Gewöhnliche der Frauen ihres Landes einen schönen Mund, geschmeidiges und seidensartiges Haar, welches den Kopf wunderbar schmückte. Gewiß, seit der berühmten Negerin Isabeau, deren Züge so großes Aufsehen in der Stadt und in der Regierung Ludwig XIV. machten, hatte man nichts so vollkommenes in ihrer Art gesehen als dieses junge Mädchen. Wäre sie nur weiß, anstatt schwarz gewesen!

Die Zeit war vorangerückt, ich nahm Abschied von Nelly, indem ich um die Günst nachsuchte, sie bald wieder besuchen zu dürfen.

Diese Bitte schien sie glücklich zu machen. Sie reichte mir Ausrand die Hand, und, soll ich es sagen? ich war zufrieden, diese Hand drücken zu dürfen, ohne den Muth gehabt zu haben, sie an meine Lippen zu drücken. Ich kam nachdenkend und unglücklich nach Hause!

Ich besuchte Madame v. Rumigny oft, die sich Madame nennen ließ, weil ihr dieser Titel mehr Respekt einzusößen schien.

Je mehr ich sie kennen lernte, desto mehr schätzte ich ihre noblen Eigenschaften. Liebenswürdig, munter, gut musikalisch, eine köstliche Stimme besitzend, mit einem hellen Geiste und vorzüglichem Verstande begabt, — Nichts mangelte dieser charmanten Frau um vollkommen zu sein, wie die Farbe der Lilie und das Rosenroth der franz. hübschen Gesichter. Jeden Tag überhäufte sie mich mit den köstlichsten Höflichkeiten, es gab keine entzückende Koketterien, die sie nicht anbrachte um mir zu gefallen. Ich war der gewöhnliche Gast des Hauses geworden und meine glücklichsten Stunden brachte ich in der Nähe Nelly's zu. Voll Aufrichtigkeit und Dahingabe drückte sie mir unverhehlt die geheimen Wünsche ihres Herzens aus, indem sie mich mit ihren Plänen vertraut machte und mich vorzüglich mit ihren Reichthümern und dem Glücke unterhielt, das man verkostet um Alles zu unternehmen, was man liebt. Armes Kind! Ich errieth es wohl, aber ich stellte mich, als verstände ich es nicht. Was sollte ich thun? Sie betrugnen! das wäre ein Verbrechen gewesen; denn ich fühlte es, meine Existenz konnte niemals an die ihrige geknüpft werden. Ich hätte ihr ohne Zweifel mit Freimüthigkeit die neue Natur meiner Gefühle für sie entdecken, ihr sagen sollen, daß ich sie wie eine Schwester liebte, aber nicht wie eine Frau, zu der ich sie als Begleiterin meines Lebens auswählen wollte, zwanzigmal war ich bereit zu sprechen, und wenn ich sie in ihren Trugbildern so glücklich sah, so vertrauend in die Zukunft; so enthielt ich mich, um alle diese Glücksträumereien zu zerstören.

Oh! mit wie viel Gewissensbissen habe ich diese fatale Bedenklichkeiten bezahlt!

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf, den 28. Juni 1853.

1	Scheffel Kernen	23 fl. 12 fr.
1	— Winter=Weizen	23 fl. 12 fr.
1	— Haber	6 fl. — fr.

Brod- u. Fleischpreise: 8 Pfd. Kernenbrod 34 fr. — Kreuzerwecken 5½ Pth. — 1 Pfd. Schweinefleisch: ganzes 10 fr., abgezogenes 9 fr. — Ochsenfleisch 9 fr. — Rindfleisch 8 fr. — Kalbfleisch 8 fr.

Bei der am 30. Juni. in Karlsruhe stattgehabten Ziehung der badischen 35 fl. Loose, sind nachstehende Nummern mit je 1000 fl. gezogen worden, als: Nr. 33,942, 52,537, 115,326, 191,827, 213,909, 235,899, 251,109, 259,564, 259,598, 315,366, 374,757, 370,792, 375,013, 375,033, 390,022.